

Hausmutter einen steifen Brei kochen mußte, daß der Löffel darin stand. Dann gab er ihr Bericht von dem guten Erfolg seines Geschäftes. „Deine Bettern“, sprach er, „sind gar rechtliche Leute; sie haben mir nicht meine Armut vorgeückt, haben mich nicht verkannt oder mich schimpflich vor der Thür abgewiesen, sondern mich freundlich beherbergt, Herz und Hand mir eröffnet und hundert bare Taler vorschußweise auf den Tisch gezählt.“ Da fiel dem guten Weibe ein schwerer Stein vom Herzen, der sie lange gedrückt hatte. „Wären wir“, sagte sie, „eher vor die rechte Schmiede gegangen, so hätten wir uns manchen Kummer ersparen können.“ Hierauf rühmte sie ihre Freundschaft, zu der sie sich vorher so wenig Gutes versehen hatte, und tat recht stolz auf die reichen Bettern.

Der Mann ließ ihr nach so vielen Drangsalen gern die Freude, die ihrer Eitelkeit so schmeichelhaft war. Da sie aber nicht aufhörte, von den reichen Bettern zu kosen und das viele Tage so antrieb, wurde Weit des Lobposaunens der Geizdrachen satt und müde und sprach zum Weibe: „Als ich vor der rechten Schmiede war, weißt du, was mir der Meister Schmied für eine weise Lehre gab?“ Sie sprach: „Welche?“ „Jeder“, sagte er, „sei seines Glückes Schmied, und man müsse das Eisen schmieden, weil's heiß sei; darum laß uns nun die Hände rühren und unserm Beruf fleißig obliegen, daß wir was vor uns bringen, in drei Jahren den Vorschuß nebst den Zinsen abzahlen können und aller Schuld quitt und ledig seien.“ Drauf kaufte er einen Acker und einen Heuschlag, dann wieder einen und noch einen, dann eine ganze Hufe; es war ein Segen in Rübezahls Gelde, als wenn ein Hektaler darunter wäre. Weit säete und erntete und galt bald für einen wohlhabenden Mann im Dorfe. Im dritten Sommer hatte er schon zu seiner Hufe ein Herrngut gepachtet, das ihm reichen Gewinn brachte; kurz, er war ein Mann, dem alles, was er tat, zum guten Glück gedieh.

4. Der Zahlungstermin kam nun heran, und Weit hatte so viel erübrigt, daß er ohne Beschwerde seine Schuld abtragen konnte; er legte das Geld zurecht, und auf den bestimmten Tag war er früh auf, weckte das Weib und hieß sie die Kinder waschen und kämmen und ihre Sonntagskleider anziehen, auch die neuen Schuhe und die scharlachenen Mieder und Brusttücher, die sie noch nicht auf den Leib gebracht hatten. Er selbst holte seinen Gottestischrock herbei und rief zum Fenster hinaus: „Hans, spann an!“ — „Mann, was hast du vor?“ fragte die Frau, „es ist heute weder Feiertag noch ein Kirchweihfest, was macht dich so guten Mutes, und wo gedenkst du uns hinzuführen?“ Er antwortete: „Ich will mit euch die reichen Bettern jenseit des Gebirges besuchen und dem Gläubiger, der mir durch seinen Vorschub wieder aufgeholfen hat, Schuld und Zins